

30 Jahre Exkursionen

Von Heidelinde Federle

Seit 1986¹ bin ich Landeskunde Mitglied. Und von allem Anfang an waren die interessanten Vorträge und die Exkursionen der Gesellschaft, die mich besonders beeindruckten. Denn diese altherwürdige Gesellschaft widmet sich mit seinen Vorträgen und Exkursionen intensiv der Geschichte, Kunst und Kultur. Damals besuchte ich den Kurs zur Berufsausbildung für Fremdenführer zusammen mit Frau Gretl Herzog, einem langjährigen Mitglied der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Als Lernende nahmen wir außerdem als außerordentliche Hörerinnen der Universität für die Fächer Österreichische Geschichte und besonders Salzburger Landesgeschichte teil. Unsere „Heroen“ waren Prof. Heinz Dopsch und Prof. Reinhard R. Heinisch, (beide im Vorstand der Landeskunde) deren Vorlesungen wir regelmäßig besuchten. Zur Ausbildung zum Österreichischen Fremdenführer wurde unter anderem neben Geschichtswissen auch Verständnis der Kunst und deren Geschichte verlangt. Hier unterrichtete uns Frau Dr. Lore Telsnig, welche bei der Landeskunde für Exkursionen die begleitende Kunsthistorikerin war. Präsident der Landeskunde war damals Hofrat Dr. Konrad, Reiseleiter Klaus Klima, später Dr. Rollett und dann Horst Herzog.

Ich erinnere mich an eine meiner ersten Exkursionen mit der Salzburger Landeskunde. Wir fuhren nach Oberösterreich (Raffelstetten), wo der Bus mit über 50zig Teilnehmern an einer kleinen Landstraße stehen blieb, und 50 Landeskundemitglieder begeistert der Stimme des Vortragenden² lauschten. Rundherum war Landwirtschaft, es roch nach Schweinemast, aber wir sahen in unserer Phantasie die Zeltstadt aus dem Jahre 900 rund um uns, das Zeltlager von Ludwig dem Kind und nahmen teil am Abkommen der Raffelstetter Zollordnung.

1987³ war das Jubiläumsjahr für Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau. Die große Landeskunde Exkursion ging vom 28. bis 31. Mai 1987 in seine Heimat in den Bodenseeraum. Unser Quartier hatten wir in einem Hotel am Bödele, zu unserer Freude mit einem Hallenbad, das wir begeistert am frühen Morgen nutzten. Die Führung hatten Hofrat Dr. Kurt Conrad, Frau Dr. Lore Telsnig und Univ. Prof. Dr. Reinhard R. Heinisch. Wir waren damals fünf Fremdenführer-Anwärterinnen bei den Mitreisenden, drei mussten mit dem eigenen Auto nachfahren, da der Bus mit 57 Personen ausgebucht war. Ich hatte das Glück, mit Gretl Herzog im Bus mitfahren zu können. Wie üblich erklärte im Bus während der Fahrt der jeweilige Historiker, Prof. Dopsch oder Prof. Heinisch, je nachdem wer diese Exkursion übernommen hatte, die geschichtlichen Hintergründe und vor Ort erklärte uns Frau Dr. Telsnig dann die Kunst.

Nun 1987 lauschten wir der Stimme von Prof. Heinisch. Seine besonders angenehme Stimme verursachte jedoch manchmal so angenehm zu werden, sodass man dabei unterstützt vom Geschaukel des Busses herrlich eingeschlafen war. Um zu verhindern, dass uns dadurch die geschichtlichen Erklärungen verloren gingen, hatten wir zwei wissbegierigen Fremdenführer (Gretl Herzog und ich) damals immer ein Taschenaufnahmegerät mit und die Tonbänder konnten dann zu Hause wieder abgespielt werden. Also doppeltes Vergnügen für die Lernenden.

An der großen Exkursion 1989 unter der Führung von Prof. Fuhrmann, Prof. Heinisch und Lore Telsnig nach Burgund konnte ich nicht teilnehmen, auch die Exkursion nach Prag und das böhmische Umland vom 24.-27.Mai 1990 fand ohne mich statt. 1991 wurde die geplante Exkursion nach Istrien aus Sicherheitsgründen abgesagt. 1992⁴ war ich wieder dabei. Es ging diesmal nach Mitteldeutschland unter Führung von Hofrat Konrad, Frau Dr. Lore Telsnig und Prof. Dr. Reinhard R. Heinisch. Im Thüringer Wald in der Nähe von Finsterbergen übernachteten wir in einem ehemaligen „DDR-Bonzen“-Hotel“. In Quedlinburg fanden wir in einem Motel unsere Übernachtung. Am dritten Tag ging es über Gernrode, Halberstadt, Magdeburg nach Berlin, wo wir in der Nähe des Alexanderplatzes unsere Unterkunft hatten. Der folgende Tag mit Besuch von Potsdam brachte uns einigen Ärger mit dem Busfahrer, da dieser sich mehrmals verfuhr und unsere knappe Zeit unnütz vergeudete. Am fünften Tag führte unsere Reise über Wittenberg, Halle nach Eisleben und weiter über Naumburg nach Leipzig. Hier sollten wir unser Hotel in einem der vielen Plattenbauten finden. Auf Vorschlag von Hofrat Konrad verweigerten wir abends den Bus und fuhren mit der Straßenbahn in die Innenstadt von Leipzig in den Auerbachs Keller. Hier feierten wir noch Lieder singend einen wunderbaren Ausklang des Tages. Taxis brachten uns dann zur späten Stunde sicher nach Hause.

Auch von der Herbstexkursion ins Mühlviertel blieb mir neben den herrlichen Kirchen von Königswiesen, Käfermarkt usw. besonders in Erinnerung, dass ich in Rauchenödt zufällig ein vierblättriges Kleeblatt fand, das ich Herrn Ing. Kittl übergab, der an Krebs erkrankt war, es sollte ihm Glück bringen, leider erlag dieser liebenswürdige Mitreisende bald seiner Krankheit.

1993⁵ fand unsere große Exkursion auf den Spuren des Paracelsus statt. Die Schweiz war unser Ziel. Hofrat Konrad, Prof. Heinisch und Lore Telsnig waren unsere verehrten Führer und Dr. Rollett unser Reiseleiter. Ich erinnere mich noch sehr an die Führung durch den Pater Odo Lang in der Stiftsbibliothek mit Paracelsus Dokumenten. Einige Nächte verbrachten wir in einem wunderbaren Hotel mit herrlicher Aussicht am Zürichsee, Tagesziele waren Rapperswil, die Insel Ufenau, und anderes. In St. Gallen hatten wir eine lustige lebhaftige Führung durch Dr. Schmucki. Die Fahrt durch Graubünden führte über Rhäzüns, Thusis, Via Mala nach Zillis und zur Übernachtung nach Chur mit seiner herrlichen Altstadt, dem Dom und der Luzikirche. Die Rückfahrt am 4. Tag führte über die

Lenzerheide, Mistail, über den Flüelapass und durch das Engadin in Richtung Heimat. Ein mitfahrender Geologe erklärte uns am Weg zum Flüelapass die Berge, bis er plötzlich inne hielt und zu unserer Überraschung bemerkte, dass er gerade ein anderes Tal erklärt hatte. Wir hätten es sowieso nicht bemerkt, da für die meisten von uns ein Schweizer Berg wie der andere aussah.

1994⁶ erlebte ich zum ersten Mal Flandern mit der großen Landeskunde-Exkursion. Frau Dr. Telsnig und Prof. Heinisch waren unsere Führer. Unsere Reise führte uns über Aachen mit Übernachtung dort und am nächsten Tag weiter nach Lüttich, Tienen, Löwen und Brüssel. Ein Tag Besichtigung und 2 Nächte in Brüssel, wo wir am ersten Abend die Licht- und Musikvorführungen am Großen Markt genossen.



Abb. 1: In Brüssel, Prof. Heinisch mit Fr. Erentrudis Martin, der Tochter vom langjährigen Landeskunde Präsidenten Franz Martin.⁷

Ein Motto der Exkursionen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde ist: Tagsüber ernsthaft so viele Kunstwerke und Kirchen zu besichtigen wie möglich, aber dann abends Geselligkeit und freundschaftliches Beisammensein unter den Mitgliedern. Von Brüssel ging es weiter nach Oudenaarde, Kortrijk, Ypern zum erschütternden Soldatenfriedhof des Ersten Weltkrieges bei Langemarck! In Gent war dann unser nächster geplanter Tag und die nächste Übernachtung. Zur Mittagszeit buchten einige von uns eine Grachtenfahrt auf der Leie.



Abb. 2: Gent, Mittagessen in einem herrlichen Jugendstil Restaurant. Teilnehmer, Willa Leitner (Tochter von Franz Martin), Prof. Heinisch, Heidi Federle, Johanna Klima und mit dem Rücken zum Betrachter, Erentrudis Martin.⁸

Ein Foto der lustigen Gesellschaft auf dem Boot veranlasste später eine nicht mitreisende Ehegattin in Zukunft ihren Ehemann zu begleiten. Nach Gent ein weiterer Höhepunkt Brügge, Lier, Mecheln und schließlich eine Übernachtung in der Nähe von Frankfurt. Die Besichtigung in Frankfurt wäre ohne den Römer mit dem Kaisersaal geblieben, hätte ich den Pförtner nicht überredet, doch zu öffnen. „Wir betagten Landeskundler aus Salzburg würden vielleicht nie mehr sonst die Gelegenheit haben, den Saal zu sehen.“ Nach der Besichtigung konnten wir glücklich unsere Heimreise über Würzburg fortsetzen.

Die Zipser Exkursion im Mai 1995⁹ fand unter der Führung von Prof. Dopsch und Fr. Dr. Telsnig statt. Mitgefahren sind aber auch Prof. Heinisch und sein Freund Prof. Gottas, dessen Vorfahren aus der Zips stammten. Ich war inzwischen ordentliche Studentin der Geschichte/Kunstgeschichte geworden und hatte bereits bei allen drei Herren Vorlesungen besucht.¹⁰ Neben den wunderbaren gotischen Altären in Leutschau oder Neusohl und anderen oberungarischen Bergstädten blieb mir die herrliche Lage der großartigen Zipser Burg besonders in Erinnerung. Unser Weg führte über Wien, Preßburg Neutra nach Altsohl, weiter nach Neusohl, Georgenberg, Käsmark, Donnersmark, und Leutschau. In Leutschau hatten wir eine sehr interessante Führung durch den ortsansässigen Herrn Dr. Chalupetzky. Weitere Höhepunkte dieser Reise waren der Ausflug in die Hohe Tatra mit Tschirmer See, dann auch Preschau, Zeben, Bartfeld, Rosenberg, Sillein, Trentschin und schließlich Tyrnau um wieder über Preßburg und Wien zurückzufahren. Besonders zu erwähnen wäre noch, dass in all unseren Übernachtungsquartieren eine Musikkapelle zum Tanz aufspielte. Viele unserer

doch älteren Mitreisenden ließen sich zum Tanz verführen. Außerdem fiel uns auf, dass die Slowakischen Kirchen bei den Gottesdiensten immer überfüllt waren, sodass Gläubige in den Kirchen keinen Platz mehr fanden und sich außen anstellten, ein sehr gläubiges Volk.

Die große Exkursion im Jahr 1996¹¹ mit Prof. Heinisch¹² und Fr. Dr. Lore Telsnig führte nun wieder in den Westen. Die „Romantische Straße“ war das Ziel von Ingolstadt, über Neuburg an der Donau nach Rothenburg an der Tauber, Feuchtwangen, Nördlingen, Donauwörth, Ellwangen, Crailsheim, Creglingen, Dinkelsbühl, Wolrams-Eschenbach, die Burgenstraße entlang, nach Weikersheim, Stuppach, Bad Mergentheim, Grünsfeldhausen, Bronnbach, Wertheim und schließlich zum Höhepunkt Würzburg. So viel großartige Landschaft und Kunst in Gegenden, die nach dem Weltkrieg fast ausgelöscht schienen.

1997¹³ führte uns eine Exkursion an den Isonzo, als Militärexperte reiste Hofrat Dipl. Ing. Nikolaus Hinterstoisser neben Fr. Dr. Telsnig und Prof. Heinisch mit. Von Salzburg ging es über den Wurzenpass nach Kronau, zu den Isonzoquellen, nach Bovec, über den Predilpass nach Tarvis. Am folgenden Tag nach Flitsch, Karfreit mit Museum, dann dem Isonzo entlang bis Görz. Über Redipuglia führen wir nach Triest, auf den Colle San Giusto mit Dom. Die Grotto Giana wurde besucht und die Stallungen von Lipizza. Der letzte Tag gehörte Friaul: Cividale, Gemona, Venzona, Tolmezzo, Tischelwang und über den Plöckenpass ging es zurück nach Lienz und Salzburg.

1998¹⁴ folgte unsere Exkursion den Spuren der Salzburger Erzbischöfe und Domherren im Trentino und Südtirol. Wir waren wieder 5 Tage unterwegs und übernachteten in Trient, von wo wir unsere täglichen Ausflüge unternahmen. Frau Dr. Telsnig und Prof. Heinisch waren unsere Führer. Innichen, Brixen, Mezzocorona, Nonstal, Castelfondo, Sanzano, Kaltern, Villa Lagarina, Castelnova di Noarna, Rovereto, Arco am Gardasee und Teile des Vintschgaus waren unsere Besuchsziele. Viele laue Abende saßen wir vor dem Restaurant am Domplatz von Trient und genossen die herrlich erleuchteten Gebäude vor uns.

1999¹⁵ ging es wieder nach Italien, diesmal in die Lombardei, wieder mit Dr. Telsnig und Prof. Heinisch. Die Städte Verona, dann Brescia, Bergamo, Mailand, Monza, Vercelli, Vigevano, Pavia, Broletto, Lodi, Piacenza, Cremona und Mantua boten unvergleichliche Schätze zu besichtigen. Eine Bemerkung eines Mitfahrenden, er könne sich nicht alles merken, beantwortete Prof. Heinisch folgend: „Schauen, schauen und genießen“! Bei dieser Reise fiel mir auf, dass die Plätze in der Lombardei alle so gepflastert sind wie unser Residenzplatz gepflastert sein sollte.

Im August fand noch eine viertägige Fahrt nach Ungarn¹⁶ statt, die Frau Dr. Telsnig aus Gesundheitsgründen nicht übernehmen konnte, sodass ich gebeten

wurde einzuspringen. Nachdem ich da bereits am Ende meines Diplomstudiums, welches ich 2001 beendete, stand und als Fremdenführerin tätig war, so traute man mir diese 4 Tage zu. Nachdem später keine Massenaustritte stattfanden, nehme ich an, dass die Mitfahrenden zufrieden waren.

2000¹⁷ sollte unsere Exkursion „Auf den Spuren Mozarts“ die große Europareise Mozarts nachstellen. Die politischen Sanktionen bewirkten, dass wir nur die deutschen Länder besuchten. Also von Salzburg nach Mannheim, Heidelberg, Koblenz, Bonn, Schloss Brühl, Köln, Frankfurt, Mainz, Worms, Schloss Bruchsal, Schloss Ludwigsburg, Ulm und Augsburg und zuletzt über Wasserburg nach Salzburg.

2001¹⁸ war wieder eine große Exkursion geplant, Holland auf den Spuren der Salzburger Emigranten. Fr. Dr. Lore Telsnig und Prof. Heinisch führten uns. Am ersten Tag ging es über Nürnberg, Köln nach Stolberg bei Aachen. Das Hotel in Stolberg servierte beim Abendessen eine fantastische Nachspeise, wo alle mitreisenden Damen sich das Rezept geben ließen, bestimmt gibt es im Sommer in vielen Salzburger Haushalten noch immer „Feigen in Honig und Orangenlikör mit Eis und rotem Pfeffer“ aus Stolberg. Die Reise führte weiter über Maastricht, Herzogenbosch, Utrecht, dann Amersfoort, Naarden, Gouda, nach Amsterdam. Hier führte Prof. Heinisch uns sicher mit aufgespanntem Schirm durch das Rotlicht Milieu. Von Schiedam fuhren wir nach Delft, Leiden und Haarlem. Am nächsten Tag ging es wieder von Schiedam nach den Haag mit Besichtigung, dann nach Zirikzee, Middelburg und Vlissingen, wo wir einen informativen Abend mit dem Ehepaar Kaste Mathe von den „Salzburger Holländern“ verbrachten. Das Ehepaar begleitete uns am nächsten Tag zur Insel Cadzand. Auf der Scheldefähre nach Groede scherzte Prof. Heinisch, es wäre lustig, wenn wir nun offiziell empfangen würden. Gesagt - passiert. Die verschwitzte Salzburger Reisegesellschaft wurde in Groede vom Fernsehen und vom Bürgermeister mit Amtskette empfangen und mit einer Ansprache herzlich willkommen geheißen. Die Backhäuser, die ersten Quartiere der Salzburger Emigranten wurden besichtigt und es gab einen Empfang in der Salzburger Kirche. Die Salzburger Landeskunde trat im holländischen Fernsehen auf. Von Cadzand ging es wieder über Stolberg zurück nach Salzburg.

Am 1. Mai 2002 konnte die Gesellschaft der Salzburger Landeskunde einmalig das Schloss Blühnbach besichtigen. Als Fremdenführerin für die Sponsoren des Chicago Symphonie Orchesters hatte ich den Besitzer des Schlosses, Herrn Frederik Koch. Kennen gelernt, der auch ein Sponsor ist, und nach mehrmaligen Besuchen im Schloss kannte er mich, sodass ich ihn bitten konnte, ob ein einmaliger Besuch der Landeskunde möglich wäre. Die Erlaubnis wurde erteilt, sodass am 1. Mai die Landeskunde mit mehr als 60 Personen vom Verwalter Herrn Exner durch das Schloss geführt wurde. Auch mein späterer Zweitprüfer, Prof. Ulrich Nefzger, kam im Privatauto mit Fr. Dr. Regina Kaltenbrunner dazu.

Anlässlich der Ausstellung Heinrich II. in Bamberg unternahm die Landeskunde eine 3tägige Reise nach Bamberg unter gewohnter Führung von Prof. Heinisch und Dr. Telsnig im September 2002.¹⁹

2003²⁰ führte die Exkursion für 4 Tage in den Breisgau. Kurz vorher hatte Prof. Heinisch für das Institut für Geschichte zusammen mit Frau Prof. Oberhammer vom Institut für Kunstgeschichte eine Exkursion nach Vorderösterreich geleitet, an der ich als Geschichtestudentin teilnahm. Die Uni-Exkursion²¹ verlangte von uns Studenten Vorträge zu diversen Themen während der Fahrt. So hatte ich über die Stadt und Region Günzburg zur Zeit der Habsburger zu referieren. Und nun führte uns die Landeskunde wieder hierher. Nun referierte über die geschichtlichen Hintergründe Prof. Heinisch und Fr. Dr. Telsnig erklärte die Kunst. Ich war nun genießende MitfahrerIn. Im September gab es noch eine Fahrt nach Südböhmen, wo ich nicht teilnehmen konnte.

Ende Oktober gab es noch eine kurze Zweitagesfahrt nach Amberg zur Bayerischen Landesausstellung über den Winterkönig. Prof. Heinisch war wieder unser Leiter, Hofrat Konrad war leider verstorben und als nächster Landeskunde Präsident war Hofrat. Dr. Friederike Zaisberger gewählt worden.



Abb. 3: Fr. Dr. Zaisberger neben Prof. Heinisch bei einer Exkursion, zusammen mit dem Ehepaar Hering und Frau Johanna Klima, der Gattin des Reiseleiters Klaus Klima.²²

Für das Programm von 2004²³ wurde diesmal Sachsen-Anhalt gewählt. Mitteldeutschland war Teil der DDR gewesen und nun seit der Öffnung ein

beliebtes Reiseziel, hier gab es noch viele erhaltene Schätze zu entdecken. Unsere Fahrt führte uns über Weimar nach Ilsenburg, Gernrode, Quedlinburg, Halberstadt, Werningerode nach Hildesheim, weiter nach Braunschweig, Königslutter, nach Magdeburg zu den Backsteinbauten Stendal, Tangermünde Jerichow und wieder in südlichere Regionen an der Unstrut, Freyberg, Naumburg. Auch auf die Rudelsburg fuhren wir, die enge und kurvige Straße kostete unserem neuen Reiseleiter, Herrn Herzog, einige graue Haare.

Im September gab es noch eine kurze Exkursion mit Frau Dr. Telsnig und mit Prof. Dopsch nach Istrien. Wir hatten einen großen Bus der Firma Albus, der zu groß für die kleinen gewundenen Straßen war, sodass Herr Prof. Dopsch einige Male bemerkte, dass er mit dem Fahrrad wohl die versteckten Kirchen besuchen konnte, die wir jetzt mit dem großen Bus auslassen mussten. Im Karst an der Burg Pazin brach der Bus zusammen und wir verbrachten einige Stunden am Straßenrand, bevor der Bus notdürftig repariert werden konnte. Mitleidige Bewohner der Stadt brachten uns eine Flasche Sliwowitz, den wir redlich untereinander teilten, sodass wir zwar erheitert, aber nicht betrunken weiter fuhren. Von Pula ging es weiter nach Bale, Rovinj und Porec und dann über Grado und Aquilea nach Salzburg.

Einige Monate vorher hatte unsere Geschichtsexkursion von der Universität mit Prof. Heinisch unter dem Thema „ Militärgrenze“ auch hier nach Pula geführt. Wir übernachteten im Hotel Regina und stellten in der Früh fest, dass man uns bestohlen hatte. Es fehlte nur Bargeld, also musste der Dieb Schlüssel gehabt haben. Bei der Polizei konnte man (und wollte man) uns nicht weiterhelfen, aber wenigstens die Diebstahlbestätigung half den Bestohlenen zum teilweisen Ersatz des Schadens durch die Diebstahlversicherung.

Die Exkursionen für 2005²⁴ versprachen wunderschönes Neuland für mich. Eine 8-Tagesfahrt sollte uns in die Champagne führen. Reims ist Schwesternstadt von Salzburg. Vom 13. bis 20. Juni 2005 besuchten wir Metz, Verdun (Kriegergedenkstätte), Übernachtung in Reims im Zentrum, das Frühstück war französisch mager (dazu kam, dass einige der mitreisenden Damen die Angewohnheit hatten, sich beim Frühstück mit „Jause“ für den Tag zu versorgen, sodass die später Kommenden noch weniger Frühstück vorfanden; das sorgte für Unmut). Von Reims ging es nach Laon, Compiègne (Besuch des Kriegsmuseum im Waggon), Chalons-sur Marne, Troyes, Vitry-le Francois, Bar-leDuc, Toul, und über Nancy nach Salzburg.

Im Oktober gab es noch eine zweitägige Fahrt nach Wien mit Fr. Dr. Telsnig und Prof. Heinisch. Am Tag nach dieser Exkursion verstarb meine langjährige Zimmergenossin Frau Willa Leitner ganz plötzlich. Sie war mir eine so wunderbare Freundin gewesen.

Die große Exkursion 2006²⁵ fand ohne Frau Dr. Telsnig statt, sie hatte bereits ihren 80zigsten Geburtstag gefeiert und war leider für lange Reisen nicht mehr ganz gesund. So bat die Landeskunde Frau Dr. Irma Trattner, die Assistentin von Dr. Brucher an der Universität für Kunstgeschichte, die kunstgeschichtliche Begleitung zu übernehmen. Ich hatte während der langen Oberösterreich Exkursion mit Prof. Brucher bereits Fr. Dr. Trattner als Assistentin kennen gelernt. Und nun führte sie uns in Umbrien. Von Salzburg ging es direkt nach Perugia, wo wir Quartier bezogen und von hier unsere Tagesausflüge planten: 2. Tag Perugia, 3. Tag Assisi, Spello, 4. Tag Bevagna, Montefalco, Foligno, 5. Spoleto, Narni, Todi, 6. Tag Gubbio, Citta di Costello, 7. Tag Orvieto, Contigliione del Lago und 8. Tag Orvieto und dann wieder zurück nach Salzburg.

Im September fuhren wir dann noch 2 Tage nach Augsburg, diesmal wieder in Begleitung von Fr. Dr. Telsnig und dem Präsidenten.

Am 1. Mai 2007 gab es einen Ausflug ins Zillertal und neben dem Präsidenten hat sich Dr. Wilfried Schaber nun bereit erklärt, die Kunstgeschichte zu übernehmen. Die große Exkursion „Auf den Spuren der Hanse – Backsteingotik“²⁶ hat er auch übernommen. Ein Nachtzug brachte uns nach Hamburg. Eine Bekannte von Prof. Heinisch wollte in seiner Nähe bleiben, da sie zum ersten Mal mit der Landeskunde mitfuhr und niemanden kannte. Da wir aber offene Kojen hatten mit Vorhängen davor, so beschloss sie auf der Rückfahrt, doch nicht in so naher „Hörweite“ zu schlafen. Meine Zimmergenossin Frau Roswitha Widmann und ich schliefen trotz der Geräuschkulisse von zwei gewichtigen Herren, Prof. Heinisch und D.I. Engl sehr gut. Rudi Engl²⁷ ist ein Schulfreund von Prof. Heinisch und studierte nun in der Pension Geschichte und so wurde eine Freundschaft wieder aufgefrischt. Der Nachtzug brachte uns am Morgen nach Hamburg, wo wir in einen gemieteten Bus umstiegen. Der erste Tag brachte uns nach Lübeck, von dort ging es nach Wismar, aber leider verbrachten wir behindert durch das politische 8er Treffen viel Zeit im Stau. Dann Schwerin, Doberan, Neukloster nach Güstrow und Rostock, von dort nach Greifswald mit Universität, zur Klosterruine Eldena, dann nach Peenemünde (wo Heidi Ultschnig und ich in der Mittagspause in der Ostsee schwammen.) Dann nach Wolgast, Anklam, Stralsund (da kamen wir in einen starken Wolkenbruch), über Gorch, Neubrandenburg, Neustrelitz ging es wieder zurück nach Hamburg und mit dem Nachtzug nach Salzburg.

Bei 3 weiteren Tagen in Niederbayern trafen wir unsere jetzt in Straubing lebenden Landeskundefreunde Christof und Maria Ziegau wieder, wir besichtigten Landshut, Straubing, Kloster Metten, Deggendorf und die Abtei Niederalteich.

Und noch einmal 2 Tage sollten das Exkursionsjahr abschließen. Herr Prof. Heinisch war mit 1. Okt. 2007 als Universitätsprofessor in Pension gegangen. Die Studenten Rudi Engl, Ulli Mühlthaler und mich würde er noch zu Ende betreuen. Ich habe schließlich im April 2008 mein Doktorat abgeschlossen.

Wie Prof. Heinisch öfter erwähnte, hatte er für seinen ersten Pensionstag geplant, in Flandern in Lier zu sein und lesend mit seinem Lieblingsdichter Felix Timmermann den ersten Pensionstag zu verbringen. Es kam anders, nun stand eine 2tägige Fahrt mit der Salzburger Landeskunde nach Linz am Plan und der Präsident war pflichtgemäß dabei. Übernachtung war im braunen Bären, und ein Linzer Seniorenstudent, Dr. Rupert Stummer²⁸ hatte für Prof. Heinisch und seinen Zimmergenossen Staatsanwalt i. R. Dr. Heinz Steinsky ein besonderes Zimmer reservieren lassen. Ein Hochzeitszimmer! Ein riesiges Wasserbett stand in der Mitte des Zimmers und es gab ein offenes Badezimmer, die Badewanne frei stehend und die Dusche im Palmenkleid verdeckt. Ich habe das Zimmer leider selbst nicht gesehen, aber die Beschreibung war großartig... Linz wurde besichtigt, danach Wilhering, Leonding, St. Florian und die Kirche Stadl Paura bildete den Abschluss dieser 2 Tage.

Die Exkursion 2008²⁹ führte in die Provence. Wieder führte uns Prof. Heinisch und die Kunstgeschichte betreute wiederum hervorragend Dr. Wilfried Schaber. Die Reise war ein neuer Höhepunkt. Gut in Erinnerung habe ich außerdem noch die Schifffahrt auf der Rhone mit Essen und Tanz. Die kritischen Bemerkungen von Prof. Heinisch und Hofrat Steinsky über eine Gruppe von älteren Damen, die sich tanzend vergnügten, werde ich lieber nicht erwähnen. Im Herbst führten der Präsident und Dr. Schaber noch durch Mittelmähren.

Die große Fahrt 2009³⁰ führte nun zum 2. Teil der Backsteingotik in den Norden. Wieder mit der DB, diesmal in Liegewagen (die Liegewagen hatten Türen) nach Berlin Hbf. Wir hatten Kolbatz, Stargard, Stettin, Kolberg, Rügenwalde, Stolp, Oliwa, Danig, Elbing, Danzig, Frauenburg, Heilberg, Marienburg, Marienwerder, Thorn, Gnesen und Posen am Plan.

Und im Herbst plante die Gesellschaft eine 4-tägige Reise zu den gotischen Flügelaltären nach Kärnten, die Dr. Schaber uns großartig erklärte. Das war eine wunderbare Fahrt, wenn nicht zwei Mitreisende krank geworden wären. D.I. Rudolf Kwisda hatte einen kleinen Schlaganfall, Gott sei Dank reagierte unser mitreisender Arzt Dr. Riepl sofort richtig, und ein Krankenhausbesuch in Klagenfurt konnte Schlimmeres verhindern. Frau Jutta Rux brach sich durch eine unglückliche Bewegung einen Mittelfußknochen. Auch hier half Dr. Riepl großartig, dennoch brachte uns diese Reise zu Bewusstsein, dass wir in der Salzburger Landeskunde nicht mehr die Jüngsten sind.

Trotzdem unternahmen wir im Oktober noch die Fahrt zur Tiroler Landesausstellung in der Franzensfeste. Der Präsident begleitete uns und Frau Hofrat Dr. Zaisberger hatte Prof. Dr. F.-H. Hye-Kerkdal als Experten eingeladen, der aber nicht großen Anklang fand.

Leider kann uns der vorzügliche Kunsthistoriker Dr. Schaber nicht mehr zur Verfügung stehen, sodass der Vorstand der Salzburger Landeskunde ab nun Fr. Dr. Heidemarie Ultschnig³¹ und mich als neue Kunstbegleiter bestellten. Fr. Heidemarie Ultschnig hat zeitgleich mit mir ihr Kunstgeschichte Doktorat (sie Kunstgeschichte, ich Geschichte) abgeschlossen. So erklärten wir uns bereit, gemeinsam für die Kunsterklärungen zuständig zu sein. Unsere erste gemeinsame Fahrt führte vom 2. bis 9. Juni 2010 nach Kroatien. Von Rijeka bis Dubrovnik folgten wir der herrlichen Küste, auch zeitweise im Landesinneren, und besuchten die großartigen historischen Städte wie Zadar, Trogir, Sibenik usw. Unser Reiseleiter Hr. Horst Herzog hatte für unsere Unterkünfte gesorgt und Prof. Heinisch brachte uns wieder mit seiner unübertroffenen Art die vielfältige Geschichte dieses Landes näher.

Am 1. Mai 2011³² ging es den Lungau, dann die große Exkursion ins Piemont und Aosta, im September besuchten wir noch den „schwäbischen Reichskreis.“ Und im Oktober führte Prof. Heinisch noch 2 Tage durchs Mühlviertel, für die Kunst war ich eingeteilt. Auch am 1. Mai 2012³³ organisierte ich eine Fahrt in meinen Lieblingsgau, den „Rupertiwinkel“, als Führer übernahm natürlich Prof. Heinisch die Leitung. Die große Fahrt in die Auvergne unter dem Titel „terra incognita“ war wieder Heidi Ultschnigs und meine gemeinsame Aufgabe. Diese Reise war wiederum einmalig. Diese Schätze an Romanik und wunderbarer Landschaft hatte sich niemand der Teilnehmer so wunderbar vorgestellt. Auch die September Reise ins Altmühltal genossen wir sehr und der Abschluss (bzw. nach Vereinsstatuten beginnt das Landeskunde-Jahr mit Rupert, das heißt, das Unterinntal im Oktober war bereits wieder der Beginn des neuen Jahres.), also unsere Oktober 2-Tagesreise führte uns ins Unterinntal, Salzburgs Anteil an Tirol. Der Jugendfreund von Prof. Heinisch und Seniorenstudent D. I. Rudi Engl und jetzt auch Dr. phil. half mit der Organisation, da er hier zu Hause ist.

2013³⁴ begann mit Gastein, Salzburgs Goldtresor am 1. Mai, der Präsident und ich hatten die Führung. Im Juni ging es nach Venetien und in die Emilia Romagna, wo wiederum Heidi Ultschnig und ich uns die Kunstgeschichte teilten. Unser großartiger Reiseleiter Horst Herzog hatte ein gutes Standquartier besorgt. Im September fuhren wir ins Waldviertel, wiederum hatten wir ein gutes Quartier und von dort tätigten wir Ausflüge unter der Leitung von Prof. Heinisch und Erklärungen von Heidi Ultschnig und mir. Die beiden Tage im Oktober im steirischen Ennstal fanden nach dem tragischen plötzlichen Tod von Horst Herzog noch in dem von ihm gebuchten Hotel in Steinach-Imnding statt. Die Kunstobjekte erklärten Heidi Ultschnig und ich unter der historischen Führung von Prof. Heinisch.

Das Jahr 2014³⁵ schockte uns wieder mit einer Todesnachricht. Unser von allen hochgeehrter Prof. Heinz Dopsch³⁶ starb am 31. Juli 2014 nach langer Krankheit. Nicht nur an der Universität, sondern auch in der Landeskunde hinterlässt er

eine große Lücke, außerdem war er auch so viele Male Leiter von wunderbaren Exkursionen gewesen.

Die Mai „Wanderversammlung“, wie dieser Ausflug in den alten Landeskundeberichten genannt wurde, führte diesmal nach Reichenhall. Auch im Juni fuhren wir 2 Tage nach Regensburg zur Bayerischen Landesausstellung „Kaiser Ludwig der Bayer“ unter historischer Führung des Präsidenten und für Organisation und Kunst war ich zuständig. Die große Exkursion führte uns diesmal auf den Spuren des Hl. Virgil nach Irland. Die Landeskunde unternahm ihre erste Flugreise von München nach Dublin. Die nächsten 8 Tage waren angefüllt mit irischen Schätzen der Landschaft und der Kunst. Der Höhepunkt war der Besuch der Ruine des Dominikanerklosters Aghaboe,³⁷ wo Abt Fergil, unser Heiliger Virgil herkommt. Ein Gruppenfoto der Mitfahrenden dokumentiert dies! Historisch geführt hat uns der Präsident und Heidi Ultschnig und ich teilten uns die Kunsterklärungen. Der Gatte Dr. Winfried Ultschnig half uns mit der Organisation.

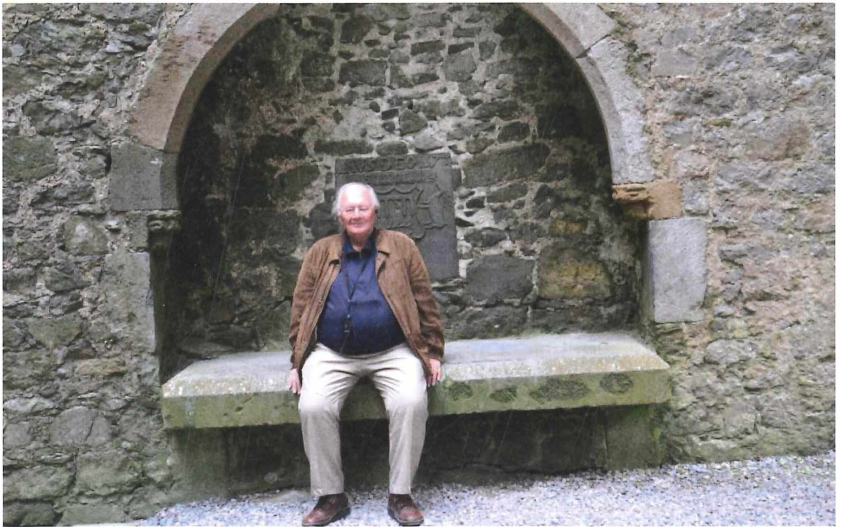


Abb. 4–8. Exkursion nach Irland 2015.

Die Vorarlbergreise vom 23. bis 26. September zeigte vielen von uns, wie wenig wir von unserem westlichen Bundesland kennen. Herrliche gotische Fresken in Landkirchen, Dome, Schlösser und sogar eine Weinverkostung bei einem Vorarlberger Heurigen erfreuten uns bei dieser Reise. Über Schwarzenberg und den Arlberg ging es zurück nach Salzburg.

2015³⁸ planten wir zwei Reisen im Mai, zuerst einen Tag in den Oberpinzgau, dann zwei Tage nach Nürnberg, diesmal fand diese Reise auf Empfehlung von Dr. Winfried Ultschnig mit der Bahn statt, und war ein voller Erfolg. Die große Reise



Abb.5



Abb.6

fürhte zur Romanik im Harz. Winfried Ultschnig hatte uns wieder ein großartiges Quartier in Halberstadt besorgt, und von hier erforschten wir die vielen herrlichen romanischen Groß- und Kleinkirchen und Schlösser von Mitteldeutschland. Es ist einfach fantastisch, wie viel in dieser Gegend Deutschlands noch von den frühen romanischen Zeiten erhalten ist.

Im September war Südtirol unser Ziel, Dr. Wilfried Ultschnig hatte uns ein luxuriöses Hotel direkt in Meran besorgt, wovon wir unsere Ausflüge unternahmen unter der wie üblich großartigen Führung von Prof. Heinisch erklärten Heidi

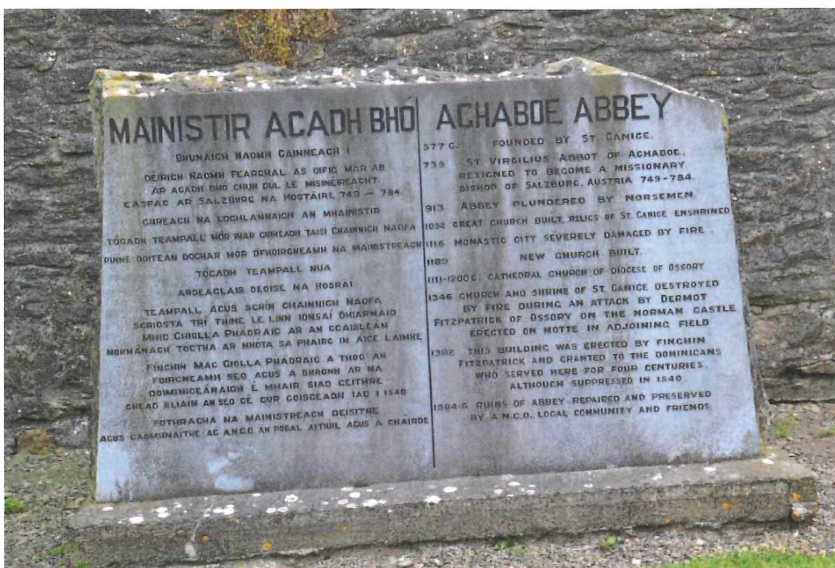


Abb. 7

Ultschnig und ich die Kunst. Leider mussten wir nach dieser Reise wiederum einen plötzlichen Tod unserer viele Jahre mitreisenden Frau Edith Apollonio zur Kenntnis nehmen. Wieder hatte ich eine Zimmergenossin verloren.

2016 trat Prof. Heinisch als Präsident der Gesellschaft für Landeskunde in den Ruhestand. Eine Verjüngung sollte mit 2016 für die Gesellschaft eintreten. Als neuer Präsident wurde Dr. Thomas Mitterecker, der Leiter des Archivs der Erzdiözese Salzburg gewählt. Während meines Studiums hatten wir viele Berührungspunkte bei den Recherchen unserer Dissertationen, auch hatte Thomas an Exkursionen unter Univ. Prof. Heinisch teilgenommen, die zum Teil ich organisieren half. Die Kunstgeschichte des neuen Teams übernahm nun Frau Dr. Regina Kaltenbrunner, Sammlungsleiterin am Salzburger Museum.

Die Feuertaufe des neuen Vorstandes am 1. Mai 2016, eine Zugreise nach Schloss Nymphenburg, war sehr erfolgreich, und der 2-tägige Ausflug ins Innviertel mit Schifffahrt am Inn, mit Übernachtung in Ried und diversen Führungen wie Auroldmünster, Pramet etc. erfreute die Teilnehmer sehr.

Leider können sich die „jungen“ Vorstandsmitglieder nicht so ohne weiteres acht Tage aus dem Berufsleben zurückziehen. So ersuchten sie den „Ehrenpräsidenten“ Prof. Heinisch, noch einmal eine große Exkursion zu übernehmen und als Organisatorin mit Kunsterklärungen wurde Heidi Federle betraut. Also fuhren wir am 14. bis 21. September 2016 nach Flandern. Hinfahrt über Aachen und 5 Nächte in einem Hotel in Gent, von wo wir Ausflüge unternahmen. Wie 1994 besuchte die Landeskunde wieder Brügge, Antwerpen, Ypern, Langemarck, Lier,

Löwen, Mecheln und noch viel mehr. Bei der Rückfahrt machten wir in Koblenz Station.

Wie Prof. Heinisch bei den Exkursionen zu sagen pflegte: „Nach 20 Jahren kommt die Landeskunde wieder!“ Es stimmt – diesmal in Flandern waren es sogar 22 Jahre. Aber es war wieder eine unvergleichliche Fahrt, wie alle Exkursionen mit unserem geschätzten Ehrenpräsidenten.

Anmerkungen:

- 1 Mitteilungsband der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 127 (1987), S. 507.
- 2 Es war unser Mittelalter Experte Prof. Heinz Dopsch.
- 3 Mitteilungsband 128 (1988), S.465.
- 4 Mitteilungsband133 (1993), S.489.
- 5 Mitteilungsband 134 (1994), S.406/407.
- 6 Mitteilungsband 135 (1995), S. 874.
- 7 Vielen Dank an Frau Johanna Klima für das Überlassen des Fotos.
- 8 Fotograf war Klaus Klima. Ich danke Frau Johanna Klima für das Foto. Wir bestellten „Palling con Grun“; = Aal mit Gemüseintopf.
- 9 Mitteilungen 136 (1996), S. 527/528.
- 10 Als Obfrau der Salzburger Fremdenführer hatte ich einige Universitätsprofessoren gewonnen, Kurse für die Fremdenführerausbildung zu halten. Prof. Dopsch, Prof. Heinisch und andere stellten sich zur Verfügung.
- 11 Mitteilungen 137 (1997), S. 472.
- 12 Prof. Heinisch war seit 1996 Vorstand und später Präsident der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde.
- 13 Mitteilungen 138 (1998), S 663.
- 14 Mitteilungen 139 (1999), S 472/473.
- 15 Mitteilungen 140 (2000), S 445/446.
- 16 Ebenda, S. 446.
- 17 Mitteilungen 141 (2001), S. 470.
- 18 Mitteilungen 142 (2002), S 489.
- 19 Mitteilungen 143 (2003), S. 477.
- 20 Mitteilungen 144 (2004), S. 498.
- 21 Später hatte ich die Ehre, für Prof. Heinisch und auch für Dr. Hahlh Uni - Exkursionen zu organisieren. Wir fuhren nach Flandern, Burgund, Südtirol, an die Militärgrenze, nach Franken (Foto von Prixenstadt) und nach Kärnten bzw. Slowenien.
- 22 Danke für das Foto an Fr. Johanna Klima.
- 23 Mitteilungen 145 (2005), S. 505.
- 24 Mitteilungen 146 (2006), S. 475.
- 25 Mitteilungen 147 (2007), S. 487/488.
- 26 Mitteilungen 148 (2008), S. 485.
- 27 Die Exkursionsteilnehmer verdanken Herrn Dr. Rudi Engl viele wunderbare Filme über diese Reisen.
- 28 Dr. Stummer ist inzwischen leider bereits verstorben.
- 29 Mitteilungen 149 (2009), S. 485/486.
- 30 Mitteilungen 150 (2010), S. 462.
- 31 Mitteilungen 151 (2011), Vereinsleitung, S. 431.
- 32 Mitteilungen 152 (2012), S. 417.
- 33 Mitteilungen 152 (2012), S. 417/418.
- 34 Mitteilungen 153 (2013), S. 306/307.
- 35 Mitteilungen 154/155 (2014/2015).
- 36 Nachruf in Mitteilungen 154, S. 3-7.

- 37 Frau Heidi Hochrießer überließ uns dankenderweise einige Fotos!
- 38 Mitteilungen 155 (2015), S. 710/711.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [157](#)

Autor(en)/Author(s): Federle Heidelinde [Heidi]

Artikel/Article: [30 Jahre Exkursionen 61-76](#)